


**Monumentum Clarissimae foeminae Catharinae Quistorpiae, Viri ... Dn.
Christophori Klaprodii, Ecclesiae quae Salvatori nostro Kessini colligitur
Pastoris meritissimi coniugi desideratissimae ...**

Rostochi[i]: Richelius, 1690

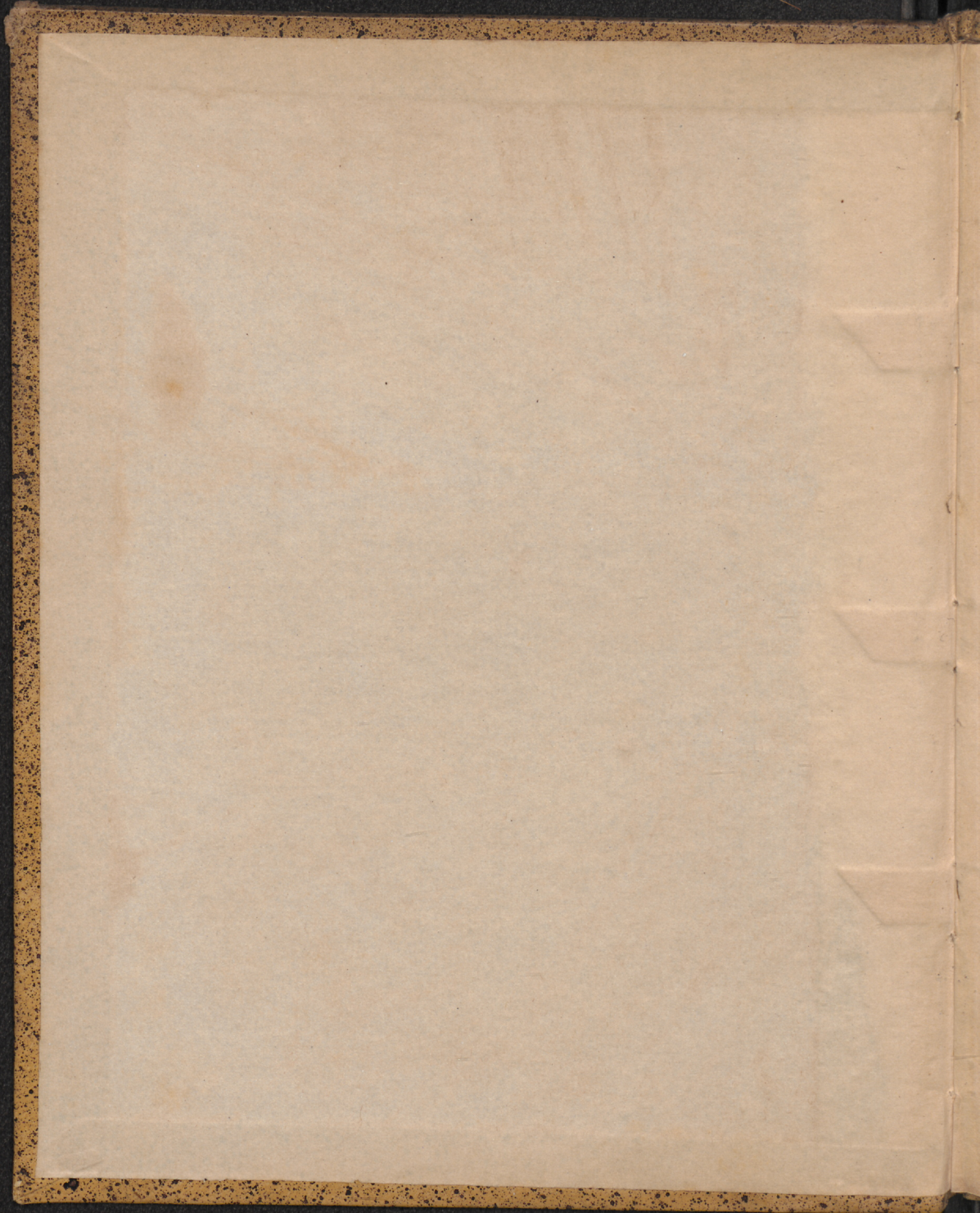
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777387859>

Druck Freier  Zugang



Festing, J.,
in
C. Quistorp,
uxor Chr Claprod
Rostock. 1690.

54



MONUMENTUM

Clarissimæ foeminæ

CATHARINÆ QVISTORPIÆ,

VIRI

Plurimum Reverendi & Clarissimi

DN. CHRISTOPHORI KLAPRODII,

Ecclesiæ quæ Salvatori nostro Kessini colli-
gitur Pastoris meritissimi conjugii desidera-
tissimæ,

Quæ hic Rostochii charam invisens genitricem triste puer-
perium, quo foetum in utero extinctum edidit, passa, altero adventus die ani-
mam pie efflavit; Corpus ergo exanime decentibus ceremoniis ex ædibus
charæ genitricis Ædi D. Mariæ illatum d. 29.

Octob. 1690.

P. P.

DNN. FAUTORES, AFFINES
& AMICI.



ROSTOCHI, Typis JACOBI RICHELII, Ampl. Sen. Typogr.

Myſta DEI, fractis ſolamina promere doctus
Nunc miſero Tibi nunc, Ipſe levamen eris.
Sanet qvi feriit, & faucia corda perungat
Sancto oleo, curet vulnera cruda DEus.

Honoratiſſimo Domino Adſini condol. ſ.

M. Gothofredus ~~Beiß~~ / P. P.

Facult. ſuæ h. Decanus, & ad D.

Nicol. Eccleſiaſtes.

~~~~~  
**S**ic iterum dilecta domus QVISTORPIA luctu  
Funestata novo, solvitur in lacrimas!  
Dum perchara tibi focrus nata, atqve marito  
Partu infelici chara marita cadit.  
Qvam pudor & pietas, qvam fama ornabat avita  
Hinc vel nestoreos vivere digna dies.  
Sed lethata jacet vestri proh! portio cordis,  
Et nostris linquit vulnera sæva animis.  
In qverulum nos præcipitat KLAPRODIA luctum;  
Et multorum oculos NOSTRA madere facit.  
Non mirum, CHARE AFFINIS, qvod langvida torpet  
Svada, instar vidui turturis usqve gemens.  
Ast, qvid tentandum, qvæſo, pugnabimus ipſi,  
Qvi eripuit noſtram? Non homo, ſed DEus eſt.  
Eſt DEus Omnipotens, vaſtum qvi dirigit orbem,  
Is dedit huic noſtræ regna beata poli.  
Qvin cedamus Ei. Noſtræ & gratemur Olympum,  
Nullus eam Spasmus, nulla ubi febris agunt.  
Nos miſeros morbi & mala multa tenaciter urgent,  
Qvos DEus adſpiciat, conſiliumqve ferat!

*Ultimo pie defunctæ honori, ſolatioq, Dn. vidui*

*Affinis honoratiſſimi l. mg. ſcrib.*

M. Johannes Mauricius Poltzius,

ad S. Johannis & S. Spirit. Paſtor. 811



**Bittere Klage des hochbetrübten Jacobs**  
bey dem Grabe  
**Seiner Herzgeliebten Rahel.**

\* \* \*

**E**st dies die tuncle Brufft/ und die betrübte Stelle  
Da meine Rahel wird zur Erden eingesenckt?  
Wenn mein getreues Herz an dieses Scheiden denckt/  
So bricht mit Macht herfür die bittre Thränen-Quelle;  
Drumb seuffzet mein betrübter Sinn/  
Die munere Rahel ist dahin!

\* \* \*

Der Todt will stärker seyn als meine treue Liebe/  
Doch meine Liebe bleibt wol stärker als der Todt:  
O schrecken-volle Post/ O gar zu harter Boht!  
Du machest daß ich mich biß auff den Todt betrübe/  
Schier sinck Ich vor betrübten Sinn  
Bey meiner wehrten Rahel hin!

\* \* \*

Soll dieser Leichen-Stein schon meine Liebste decken?  
Seh' ich vergebens ruh'n nach meiner Rahel aus?  
Sankt einsamt werd ich gehn als Wittwer in mein Haus/  
Wie wird die Sorge mich zu Mitternacht erwecken?  
Ich leb/ und bin nicht der Ich bin/  
Die treue Rahel ist dahin.

\* \* \*

Dein Jacob will hier noch ein Liebes Denck-Mahl sehen/  
Bey deinem Grabe spahrt Er seiner Thränen nicht/  
Ob gleich vor Kummer fast sein müdes Herze bricht/  
Er will zu guter Letz sich mit der Seinen Lehen.

**Schlaß**



Schlaff woll! Du liegst mir stets im Sinn/  
Bistu O Rachel! gleich dahin.

\* \* \*

Mein Herze wird mit dir/ in deiner Gruft begraben/  
 Un auch dein Schmerzen-Kind das dir den Todt gebracht/  
 Wo sich vor Traurigkeit mein Geist noch recht bedacht/  
 Soltu zu guter Nacht den Nach-Ruhm von mir haben.

Du lebst in Gottes Hand/und auch in meinem Sinn/  
Nuhn Rahel ist zwar todt/ doch gänzlich nicht da-  
hin.

Seinem/ nach dem Beyspiel Jacobs klagenden Herrn  
Dheimb/ hat dieses zu einigem Trost entwerffen  
wollen/der so an seiner Betrübnis mit Theil hat

M. Joach. Lindemann.

an St. Marien Archi-Diacon.



**S**o muß den abermahl Ich meine Feder nehen  
Zu schreiben Traver-Wort. Da sonst zu ergetzen  
Mich vorgenommen hatt / mit lustigem Gedicht.

Da kompt der Todt herein / und macht das Werck zu

Indem derselbe Ihm Her: Schwager weggerissen (nicht/  
Die Helffte seiner Seel/ von der wir alle wissen

Daß Sie ein Tugend-Bild/ und fromme Seele war

Und ist (wiewol zu früh) liegt auff der Todten-Bahr

Die machet billig daß wir alle Sie betrauren

Und mit Bestimmerniß dieselbe höchst bedauern/

Mir deucht ein jeder Freund/ den ich zugegen seh'

Der spricht im Herzen nichts/als: Klage Ach um Weh!

Mit diesen geringen Worten hat seine letzte  
Ehren-Pflicht gegen seiner verewenen  
Frau Schwiegerin und vielgeliebten  
Gevatterin abzugeben wollen

Johannes Weyer/ Past. Volckensb.



**D**isquirant docti: fueritne Superflua costa  
Illa parentis Adam, quam abstulit ipse Deus? *Gen.*  
Anideò monstrum? cur expers dempta doloris? (II, 21. 22.

Ex costa qvare fœmina facta fiet?

Illa duo non hæcce nego: Sapientia JOVÆ

Non error physicus sic fabricavit eam.

Omnipotens Illi tum somnus ademerat omnem \*

Tormenti sensum: membra qvietis erant.

Costæ concordem pariat Concordia sensum

Conjugibus, qvô sit conjugalior amor

Unius ut carnis parilisqve dolor sit utrique

Nec semet pondus sicut inane premant.

Trabs \*\* fulcrumqve domûs, qvîs lapsis corruit hæcce;

Sic uxore domus tota ruente ruit.

Qvotidie praxis, qverula Experientia, testes:

Testatur luctus Vir Reverende, Tuus.

Demit Adæ exsenso Numen Venerabile costam.

Costam sed castam non Tibi demit, ita

Hancce Tuam; verùm lacrymis rabidoqve dolore

Pectus diffissum discruciendo fatis.

Pectoris O ingens vulnus, qvid? qvòd geminatum

Costarum ambarum funere nunc bijugi!

Verùm: qvi vulnus fecit, sanabit & Idem,

Sanet idemqve Tuum Vir Reverende, precor!

\* c. l. v. 21. *הַסּוּמְנוֹם*. Somnus profundus & gravis divinitus immissus *Job. 33,*

*15. 1. Sam. 26, 12. Aquila vertit per καταφραγήν. Symm. καὶ ἐν LXX. ἐκ-*

*στασι; tum ob divinam immissionem 1. Sam. 26, 2. tum inductionem ἀνα-*

*στροφῆς in Adamo propter actus secundi in sensu tactus suspensionem vid.*

*Gerb. Calov. & M. Polus in S. Critic. in h. l. \*\* c. l. צרע Costæ, latus, trabs*

*substructionis: Claudicatio s. lapsus, quia fiunt in alterum latus: hinc pro in-*

*firmitate, miseria & Calamitate juxta quosd. Psalm. 38, 18. & Psalm. 35, 15.*

*Lex. Först. p. n. 702.*

*συμπυρεῖται ἐν ἐκείνῳ ἰσχυρῶς*

J. Fr. P. N. Fr.

W em



**W**enn vor ein Gärtner es ihm sauer lassen werdden/  
Mit grosser Sorg und Müh sein bißchen Land gebaut/  
Im Sommer nichts versäumt/ das der fruchtbahren Erden/  
Auff künfftigen Gewinn must werden anvertraut:

Denckt er stets auff den Herbst/ der ihm das wiederbringe/  
Was ihm so manchen Schweiß/ und saure Müh gekost;

Und merckt er denn daß ihm sein hoffen woll gelinge/  
Ist er darob erfreut/ gang munter und getrost.

Hergegen wenn er sieh't/ die beste Frucht außbleiben/  
Daß seine Arbeit sey vergebens angewandt/

Daß er woll immerhin/ dieß Wesen solte treiben/  
Und hab' doch nichts davon als Schade für der Hand.

Ist er darob betrübt/ und läßt die Hände sinken/  
Bewein't sein Ungelück/ beklaget den Verlust/

Es will ihm alle Lust hinfürder fast anstindea/  
Ihm ist von keiner Freud als sonstien woll bewust.

Was Wunder daß man Ihn denn traurig siehet gehen/  
Daß seiner Wangen Paar mit Thränen angenezt/

Herr Schwager/ daß bey Ihm bleibt alle Freude stehen  
Daß bey Ihm nichts versängt/ was Ihn sonst hat ergezt.

Weil nicht nur jämmerlich die edle Frucht unkommen/  
Die er in diesem Herbst gewiß vermuthen war /

Besondern auch der Stamm vom Tode hingenommen  
Entseelet und verdorrt liegt auff der Todten-Baar.

Wie köndt' bey diesen Fall er sich der nassen Zähren  
Enthalten/ daß er nicht empfinde solchen Schmerz?

Ja köndte er ikund des Traurens sich erwehren/  
Sprach ich: Herr Klapprod hat ein Felsen-hartes Herz.

Doch muß er auch hierinn den Höchsten lassen walten/  
Der Ihm zum andermahl dieß Creuze aufferlegt/

So/ wie er and're lehr't/ mit grossen Muht aufhalten/  
Vorunter unser Gott verborg'ne Liebe hegt.

Ob seine GÜTTE schon/ muß igo in der Erden/  
Dem Leibe nach verfaul'n mit ihrer zarten Frucht/

Darinnen wiederum zu Staub und Aschen werden/  
Kommt doch die Zeit/ daß Sie wied'rum herfür gesucht/

Im Land' des Lebens wird auff's neu einmahl auffgehen  
Und grünnen immerfort mit Knospen reicher Blüth/



Da Er in voller Lust wird wieder bey GZE stehen.

Wollt Ihm/ wenn Er sich des zu seinem Gott versieht.

So hat den vielfachen Verlust seines Hochgeehrten  
Hn. Schw. und liebwürthen Freundes / aus  
schuldigen Mitleyden beklagen / und ihn des-  
wegen gebührend beehren wollen  
dessen dienst-ergebenster

Zacharias Cordes.

S. S. Th. Stud.



I Ngens vulnus alis perqvam REVERENDE PATRONE,  
*Conjugis ob dulcis funera mœsta Tue.*

Eheu! qvale TIBI reddam, KLAPRODE, levamen,

Qui mœstis multis sæpe levamen eras?

Emplastrum TIBI sit: Dominus dedit atq. recipit.

IPSA DEO placuit; grande levamen habes.

Iliada angorum mœstos & mittere qvestus

Fas est, & mortem semper amare bonam.

*sympathia ergo appos. L. mg.*

Gothofredus Camentz, W. M.



Ach! Herzen-Mutter! Ach! sol ich denn Euch auch missen?  
Sol mir / schon wieder seyn die Mutter-Pfleg entrissen?

Die Mutter-Pfleg / die stets bey mir hielt treulich Wach!

Die als ihr eignes Kind mich pflegte zu umfassen /

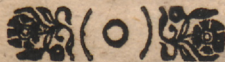
Die sol ich und sie mich so schmerzlich nun verlassen?

Drumb wein ich bitterlich / und Klage nach und nach

Ach! Herzen-Mutter! ach!

Seine hergliche Liebes-Pflicht gegen seine nicht Stief-  
sondern rechtgewesene Mutter zu bezeugen schrieß  
dieses in kindlicher Einsalt aus hochbetrübtem  
Herzen

Hermannus Valent. Klaprode.



*Handwritten signature: Lieng. a. L.*



















Wer hievon Nachricht sucht/ der schau an diese  
Und nehme doch zu Hertz'n/ und nicht fürüber streich  
Die Edle Kraprodin/ so aus Noistorper  
Ein Blut aus altem Stam/ ein Blut von  
Ein Edles junges Blut/ aus diesem Welt-Getü  
Muß plötzlich und im Hui/ so wandern nach der  
Und unverhoffentlich verlassen diese Welt  
Und durch den Tod geschwind so geh'n ins  
Man hoffte immerdar/ das SIE noch lang solt  
Und ihrem Mann und Kind/ viel Trost und Freu  
Denn was SIE redete/ und was Sie inn  
War zu erfreuen all und trösten nur bedac  
Drümb dann kein Wunder ist/ daß man sich so be  
Ob deren schleungen Tod/ DIE man so hoch gel  
Daß was von Herzen rein/ und auch von  
Daß wird sehr hoch geschätzt/ und hart bekl  
Die Weißheit aber spricht: Wer zeitig wird entl  
Von aller Leibes-Last/ bald völlig sey erfunden  
Drümb wird Er weggeführt/ daß nicht de  
Durch böse Lust verkehrt/ zur Hölle-Grub  
So bald ein Aclers-Mann daß Ungewitt'r wirt  
Da thut er in der Eil/ nicht lange sich besinnen  
Was hie und dort zu thun/ er eilet sein Betr  
Ins truck'n zu bringen ein/ mit voller Lust  
Also auch Gott der HErr/ wegraffet die GEM  
Die ihre Häupter schon/ mit Christi Krohn bes  
Wann Er ein Reich und Land/ im Zorn m  
Damit sich niemand find/ der Ihn auffhalt  
Und die nach Glaubens Arth/ alhier für sich gew  
Aufrichtig und gerecht/ und nichts böß gehan  
Die sind versorget woll/ SIE fehr'n bey  
Und ruhen ruhiglich in Ihrem Kämmerle

